

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Apparatus

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

Apparatus.

1. Berofus und Josephus L.I. Ant. Jud. c.2. schreiben von Adam/als er aus dem Paradiß verlossen worden/ habe er zwo steinerne Seulen auffgerichtet / und darein drey Historien gegraben / 1. Von der Erschaffung der Welt. 2. Von seinem erbärmlichen Fall. 3. Von dem zukünftigen Weibes-Saamen/ und unter diesen Seulen sey Adams Kirche gewesen / dahin er sich täglich mit seinem Weib und Kindern verfügt / gepredigt/ das Gebet und den Gottes-Dienst verrichtet. Vide D. Sim. Gedicci Encœnia conc. III.

2. Als Gregorius Neocæsariensis eine Kirche bauen wolte/ und wenig Platz wegen eines anstossenden grossen Felsen vorhanden war/ hat er Gott gebeten/ daß solch Hinderniß aus dem Wege geschaffet würde / und durch sein innbrünstiges Gebet es auch erlanget und also Berge versetzet. Euseb. L. 7. Hist. Eccl. c. 25. alleg. Gedicco in der Vorrede seiner Kirchweihungs-Predigten.

3. Kayser Tiberius der II. dieses Namens/ wendete viel auf Kirchen und Schulen/ da er von seinen Råthen drüber zur Rede gesetzt wurde/ warum er die Kayserliche Schatz-Kammer also erschöpffte? antwortet

tet er: So lange er zu milden Sa-
 chen gebe/ würde es dem Fisco am
 Gelde nicht mangeln. Und seine
 Hoffnung hat ihn auch nicht betrogen / denn
 Gott hats ihm reichlich vergolten und die
 verborgenen Schätze des Kayfers Justiniani
 zu Constantinopel/ und des Narsetis in Ita-
 lien wunderbarer Weise finden lassen.
 Evagr. l. V. c. 12. Niceph. l. XIIX. c. 1. 2.
 Phil. Melanchth. Chron. L. III. pag. 320.
 So von Placilla, Kayfers Theodosii I.
 Gemahlin / meldet Theodoretus L. V.
 c. 18. als ihr von vielen vor übel gehalten
 worden/ daß sie so viel Geld auff Kirchen und
 Schulen wendete / habe sie gesagt: Es
 wäre ja billich/ daß sie unsern
HERRN GOTT zu Ehren und
 Danc/ für das Kayserthum/ da-
 mit er ihren Gemahl und sie be-
 gab/ wieder etwas gebe.

4. Der Göttin Dianæ zu Epheso ha-
 ben die Heyden ehemahls einen so herrlichen
 Tempel gebauet / der unter die 7 Wunder
 der Welt gehalten worden / davon schreibt
 Pancirolus in memor. l. 1. tit. XXXII.
Templum Dianæ Ephesie, ducentis viginti
 annis factum à tota Asia, longitudo e-
 jus erat 425 pedum, latitudo 220. Co-
 lumnæ

lumnæ 127 à singulis Regibus factæ, sexaginta pedum altitudine, omnes ex integro saxo. De admirando & splendidissimo *S. Mariae* templo, quod Romæ olim M. Agrippa Diis omnibus extruxit, ac *Panttheon* vocavit, & quia simulacrum omnium Deorum videbatur, nemo hostium violare ausus est, vide Salmuth not. in Pancir. l. cit. & alios Autores. Von vielen prächtigen und kostbaren Kirchen-Gebäuden in Europa/zu Constantinopel/ in Persien ic. lege Francisci Schau-Bühne Part. III. p. m. 830, seqq. 870 --- 884.

5. Das Münster zu Ulm/ so in hundert und eilff Jahren gebauet worden / soll 900000 Gulden gekostet haben/ und rühmet Felix Faber in hist. Svev. l. 2. cap. 3. p. 251. daß die Bürger ihre eigne Häuser wüste liegen lassen/ und diesen Tempel-Bau befördert/ ja selbst Hand angelegt und Fron-Dienste darzu gethan.

6. Isidorus Pelusiota, ein berühmter/ alter Lehrer/ Chrysofomi Discipul, der ungefehr A. C. 500. gelebt/ wenn er die zu seiner Zeit schön geschmückten Kirchen betrachtete/ sprach er: Ego, mihi si optio daretur, temporibus illis fuisse malle, in qui-

quibus templa non quidem perinde ornata erant, Ecclesia autem divinis ac cœlestibus gratiis undiqve cincta & redimita erat; quam his nostris, in quibus templa quidem omnis generis marmoribus cohonestata sunt, Ecclesia autem spiritualibus illis gratiis nuda est ac vacua. Vide Dannh. Lact. Catech. P. IV. pag. 113.

7. Herodes M. soll über den Tempel zu Jerusalem haben schreiben lassen: Alienigena accedens templum Domini moriatur. Egesipp. de excid. Hierosol. L. V. c. 34. Die Heyden sagten von ihren Götzen-Tempeln: Apollo hîc habitat, und setzten darinne eine grosse Herrligkeit/ Arnob. l. VI. adv. Gentes f. 191. Wir sprechen vielmehr: Der HErr/der Jehovah/ist an diesem Orte ic.

8. Im Pabstthum beredet man die einfältigen Leute/ es dürffe sich niemand auffer den Bischoff seiner Dioceses unterfangen eine Kirche zu weihē/ wie denn Felix III. nach Platinæ und Balæi Zeugniß/ solche Gewohnheit eingeführet/ auch im Pabstlichen Recht Dist. I. c. nemo. es also enthalten. Aber es ist eines Prie-
sters

sters Wort und Handlung disfalls so kräftig als des andern.

9. Was vor wunder / seltsame Ceremonien die Papisten bey Einweihung ihrer Kirchen brauchen / ist aus dem Durando l. 1. Ration. offic. divin. c. 6. und aus dem Pontificali Romano edit. Venet. A. 1672 à fol. 105. ad 135. wie nicht weniger aus Herrn D. Mayers Museo Min. Eccl. P. II. p. 591 --- 637. weitläufftig zu ersehen. Hier nur etwas weniges davon zu erzehlen / so muß 1.) Wenn eine Kirche einzuweihen / so wohl der Weih-Bischoff als auch die Clerisy und das Volk / dem die Kirche zustebet / fasten und sich gewöhnlicher Speise und Trancks enthalten. 2.) Des Abends vor der Einweihung bewirket und beschreibet der Weih-Bischoff das Heiligthum / so in den Altar der Kirche soll verschlossen werden / hält Vigilien drüber / stellt an einen sonderlichen Ort und darbey 2 Leuchter mit brennenden Kerzen. 3.) Früh morgens wird alles zur Weihung nöthige Geräthe / Chrysam / Del / Salt / Wein / Asche / Noy / Kerzen / Weyrach / Rauch / Fasz / glihende Kohlen / Werck / zarte und grobe Hand-Tücher ic. in der Kirche bereitet / inwendig werden in die 4 Wände der Kirchen

den 12 Creuzen / nemlich an jede drey gemacht / und über ein jedes ein Nagel / daran man eine Kerze stecken könne / geschlagen.
 4.) Indem solche Bereitschafft gemacht / kommt der Bischoff in seinem täglichen Habit in die Kirche / setzt sich für den Altar / zeigt dem Volck an / in was für eines Heiligen Nahmen die Kirche einzuweihen / und was für Heiligthum man in den Altar legen werde / stellet alles an wie ers haben will / läßt über jedes Creuz eine brennende Kerze stecken / geht zur Kirch hinaus und jederman mit ihm / ausgenommen ein Caplan / so in der Kirche verschlossen bleibt. 5.) Nachdem legt er seinen gebührenden Habit an / wandert mit der Clerisey / so etliche Psalmen und darauff die Litaney zu allen Heiligen singen / und dem Volck / das er mit Weihwasser besprengt / in der Procession zur Kirche / geht zur rechten Hand um dieselbe herum / besprühet die Mauern obenher mit Weihwasser im Nahmen Gottes des Vaters † etc. Wenn er denn für die Kirchthüre kommt / murmelt er ein Gebet / klopffet mit seinem Bischoffstab an die Thürschwelle an und sagt: Die Fürsten der Erden sollen ihre Thore dem König der Ehren aufthun / damit

der König der Ehren hinein gehe.
 Drauff ruffet der in der Kirche verschlossene
 Caplan: **Wer ist der König der Eh-**
ren? und der Bischoff antwortet: **Der**
HER/ der da stark und mächtig
 ist im Streit. 6.) Nachdem geht er um
 die Kirche in der Procession zum andern
 mahl herum/ und besprengt die Wände von
 unten/ und wieder zum dritten mahl zur lin-
 cken Hand zu/ und besprengts in der Mitte
 mit eben diesen Worten und Gebet. Und
 wenn der Caplan zum dritten rufft: **Wer**
ist der König der Ehren? antwortet
 der Bischoff mit der ganzen Clerisey: **Es**
ist der HER Zebaoth/ der König
der Ehren: Aperi, aperi, aperi, und
 macht denn der Weyh = Bischoff mit seinem
 Stabe ein Creuz über die Thür = Schwelle/
 und wenn die Thüre geöffnet/ gehet er mit
 etlich wenigen hinein/ schleust hinter sich zu
 und spricht: Pax huic domui. Die andre
 Clerisey und das Volck muß heraussen ste-
 hen bleiben. 7.) Hierauff singet man etli-
 che Antiphon und das Veni Creator Spi-
 ritus, unter dem Gesang lästet der Bischoff
 den Boden der Kirche mit Asche besprengen
 in Gestalt eines Creukes/ und macht drauff
 etliche Linien/ setzt sich auf seinen Stul nie-
 der/

der/ und indem die Litaney nebst unterschied-
 lichen Antiphon gesungen/ und der Heili-
 ge/ dem die Kirche zu weihen/ angeruffen
 wird/ stehet er wieder auff/ nimmt seinen
 Stab und schreibt damit in. das gestreute
 Aschen-Creuz/ zur Linken ein Griechisch un-
 zur Rechten ein Lateinisch A. b. c. mitten in
 die Linien qverweise hinein. 8.) Dann
 nimmt er das Wasser/ Salz/ Aschen und
 Wein / beschweret ein jedes besonders zur
 Verbannung des Teufels und aller seiner
 Gespenster. Mischet hernach alles durch
 einander/ und macht mit vielen Creuzen/
 Beten und Singen ein sonders Weyhwaf-
 ser zur Weyhung der Kirche draus. 9.)
 Geht darauff zur Kirch-Thür / macht mit
 seinem Stab ein † an die obere und eines an
 die unterste Schwelle / schlägt mit den Hän-
 den an die Brust/ und murmelt einen Segen
 darüber. Tritt 10.) wieder an den Ort
 wo das geweyhete Wasser / und von dannen
 an den Altar/ weyhet denselben unterm An-
 tiphon-Gesang/ mit vielen Creuz- machen
 und Weyh-Wasser/ ein zur Ehre Got-
 tes/ der gloriwürdigen Jungfrau/
 en Maria und aller Heiligen / zum
 Gedächtnuß des heiligen N. geht
 sieben mahl um den Altar herum/ darzu zum

letzten mahl gesungen wird: **Besprenge**
mich **HER** 2c. Psalm. LI. 11.) Geht
 er in der Kirche inwendig herum zum drit-
 ten mahl/ ist zur rechten/ ist zur linken Sei-
 ten/ besprenget die Wände mit Wehwasser
 oben und unten/ wie auch den Boden Kreuz-
 Weise/ desgleichen gegen Morgen/ Abend 2c.
 mit gewissem Gebet und Gesängen. 12.)
 Wenn diß aus / geht er zur Thür hinaus/
 läßt in einer besondern Procession das Hei-
 ligthum erst um die Kirche herum tragen/
 darnach setzt er sich auf seinen Stul für der
 Kirch- Thür / thut dem Volck eine kurze
 Predigt von der Krafft und Wirkung der
 Kirch- Weihung/ und vermahnt die Zehen-
 den 2c. treulich zu geben. Erinnerung den
 Fundator und das Volck fleißig zu Stiff-
 ten und Pfründten/ und wie sie die Priester
 in Ehren halten sollen. Und wenn der
 Fundator und das Volck solchen nachzu-
 kommen versprochen/ verdröset er sie/ daß sie
 Theil haben sollen an alle dem Guten/ das
 in der Kirche vorgehet/ und wird mit einem
 responsorio und Gebet beschloffen. 13.)
 Alsdenn steht der Bischoff auff/ tuncet mit
 dem Daumen der rechten Hand in den
 Chrysam/ und macht damit ein Kreuz an die
 Kirch- Thür und segnet sie/ läßt das Heilig-
 thum

thum in die Kirche zum Altar tragen / und
 vermachets mit sonderm Gebet / Antiphon,
 Chrysam / Creuz in den Altar / und heiliget
 denselben mit wunderlichen Räuchern /
 Creuzmachen von Del und Chrysam / wie
 auch Gesängen 2c. 14.) Unter dem Ge-
 sang geht er in der Kirch herum / tuncet mit
 dem rechten Daumen in den Chrysam / be-
 streicht damit die an den Wänden gemachte
 12 Creuze / sagt zu einem jeden insonderheit:
 Sancti + ficetur & conse + cretur hoc
 Templum in nomine Pa + tris & Fi + lii
 & Spiritus + Sancti; in honorem DEL,
 & gloriosæ Virginis Mariæ & omnium
 Sanctorum, in memoriam Sancti N.
 Pax tibi. Und wenn er das gesagt / veräu-
 chert er dasselbe. 15.) Nach diesem tritt er
 wieder vorn Altar / zündet das Rauchwerk
 von fünf Creuzen Weyrauch an / und ver-
 brennets mit sonderbarem Gebet und An-
 tiphon. Endlich 16.) wird das Weyh-
 Geräthe gereinigt / die Kirche gezieret / Leuch-
 ter auff den Altar gesetzt / Weß gehalten und
 der Ablass verkündiget / welchen die jenigen
 erlangen sollen / so die Kirche besuchen wer-
 den. Man feget die Asche aus der Kirche
 gänglich aus / und das ist das Ende / drauff
 gehets an ein Fressen und Sauffen 2c. Vi-
 h 4 de

de Deterici Conc. fing. P. I. p. 145. seq.
**Was diese Ceremonien bedeuten
 sollen** / ist bey dem Hospiniano de templis
 lib. IV. c. 2. p. m. 449. seq. zu lesen. Nämlich
 der Bischoff geht drey mahl um die Kirche/
 Christi dreyfachen Gang vom Himmel
 auff die Erde/ von dar hinunter in die Hölle/
 und aus der wieder in die Höhe/ abzubilden;
 Zu 3 mahlen schlägt er an die Thüre mit den
 Worten: **Rachet die Thore weit** ꝛc. anzu-
 deuten/ der Dreyeinige Gott habe ein ge-
 drittes Reich zu uns/ weil er uns erschaffen
 und erlöset/ und sich in unser Herz gesencket;
 Er sprengt Wasser/ zum Zeichen/ daß unsre
 Herzen durch die H. Tauffe und Busse be-
 sprengt und gereinigt werden; Er schreibt
 in Staub und Asche auff den Boden/ nach
 dem Exempel Christi Joh. IIX. und ziehet
 die Zeilen schrage/ zur Nachricht/ daß beyde
 Völker/ Jüden und Heyden/ in eine Ge-
 meine anwachsen; An die Wände mahlet
 er Creuze/ dadurch die Zuhörer zu reizen/
 daß sie jederzeit ihr Fleisch creuzigen sollen ꝛc.
 Gal. V. Er zündet Lichter an um die Ge-
 meine zu ermahnen/ daß sie das Licht des
 Glaubens sollen leuchten lassen für allen
 Menschen/ und Glanz entlehen vom Lichte
 der Welt/ Christo Jesu ꝛc.

10. Das

10. Das Päpstliche Recht will dist. 68. can. Ecclesiis &c. man soll die einmahl geweyheten Kirchen nicht noch einmahl weyhen: Sicut infans à qualicunqve Sacerdote in nomine Patris, Filii & Spiritus S. baptizatus, non debet iterum baptizari; ita nec locus DEO dicatus iterum consecrandus est. In dem andern Braccarenfischen Concilio ist verordnet/ keine Kirche/ die nicht mit gnugsamen Einkünfften versehen ist/ zu weyhen: Ne Ecclesia, lauten die Worte / prius consecretur, quam conscripta fuerit cautio, qua de dote & proventibus caveatur, quibus & minister & Diaconus queant sustentari, ne templum exstructum desertum jaceat. Welches auch in Conc. Wormat. III. repetirt ist.

11. Pabst Alexander II. hat im Jahr 1066 sich herausgelassen: Statuimus, ut quicunqve devotus ad Cassinensis Ecclesiae dedicationem annualiter venerit, de peccatis suis 40 dierum remissionem accipiat. Da Alipius der Eufemien Kirche zu Constantinopel geweyhet zum Dienst des HERN / sollen die bösen Geister Schaarweise weggestoßen seyn. Metaphrastes in vita Alipii.

12. Als Anno 1544 der sel. Lutherus die Schloß-Kirche in Torgau einweyhet/ sing er seine Predigt also an: Meine lieben Freunde! wir sollen izo dieses neue Haus einsegnen und weyhen unserm HERRN Christo zu Ehren/ welches mir nicht alleine zustehet/ sondern ihr sollet auch mit an das Rauch/ Faß greiffen/ daß nichts anders darinne geschehe/ denn daß unser lieber HERR IESUS selbst mit uns rede durch sein heiliges Wort/ und wir wiederum mit ihm durch Gebet und Lob/ Gesang. Machet hierzu den Anfang mit einem G. Vater Unser.

13. Wie die unter Constantino M. aufgerichtete Kirchen ehemahls consecrirt worden / und was vor Freude darbey die frommen Christen bezeugt / vide ex Euseb. L. X. Hist. Eccles. ap. Mayer. in Museo P. II. p. m. 639. seq.

14. Riverus in Epist. de pestis contagio & fuga, will nicht gestatten/ daß man in die Kirchen Begräbnisse mache. Domus mea, spricht er/ domus orationis vocabitur Jer. VII. &c. ait Dominus; non ergo eum in finem construi debet, ut sit commune

mune sepulcrum. Non qui mortui
sunt laudant DEUM, nec qui descen-
dunt in locum silentii, Psalm. CXV.
Templa autem non sunt loca silentii,
sed in iis resonare debet verbum DEI &
cantus fidelium. Quid ergo defunctis
cum templis &c. Vide Dannh. Hodo-
mor. Spir. Calvin. P. I. p. m. 1335. seq.

§. III.

Einweyhung einer neuen Canzel.

a) Bey Einweyhung des neuen Pre-
digt-Stuls in der Dom-Kirchen zu Weis-
sen / hat Anno 1596 Greg. Strigenitius
zwey Predigten aus dem VIII. cap. Nehe-
mia gehalten / welche in Leipzig Anno 1611
gedruckt sind.

In der ersten aus Nehem. VIII, 4. stellet
er für

Propos.

des Schriftgelehrten Esra neu-er-
baueten Predigt / Stul /

und zwar

I.) Quoad materiam, ein hölzerner.

II.) Quoad formam,

a) Ein vermachter / daß er darauff sicher ste-
hen können.

b) Ein erhöhter Stul.

III.) Quo-